



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/2 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/2 S. 26 M., 1/2 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 207.

Leipzig, Sonnabend den 6. September 1913.

80. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen.

#### Bekanntmachung.

I. Neu beigetreten sind mit:

- 2 M — S Herr Dominikus Jitschin i/S. Graveur'sche Bh., Reife.
- 3 " — " " Willi Zwilling i/S. Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Abt.: Buchhandel, Berlin.
- 3 " — " " Ferd. Nüdel i/S. F. Schöningh, Paderborn.
- 3 " — " " Scribert John i/S. Junfermann'sche Bh., Paderborn.
- 3 " — " " Reinolph Sander i/S. J. Esser in Paderborn.
- 3 " — " " Wilh. Kauffmann i/S. Bonifacius-Druckerei, Paderborn.
- 3 " — " " Albert Mood " Paderborn.
- 3 " — " " Wilh. Finnefroh i/S. Westfäl. Volksblatt, A.-Ges., Paderborn.
- 3 " — " " Ignaz Domanski i/S. Cl. Attentoser'sche Bh., Straubing.
- 5 " — " " Pfennigs i/Sa. Alex. Duncker, Verlag, Weimar.
- 3 " — " " Georg Görthig i/S. Rob. Meißner, Leipzig.
- 2 " — " " Burkard Behrendt i/S. Emil Golembiewski, Thorn.
- 3 " — " " Ad. Strathmann, Sevelsberg.
- 10 " — " " Carl Büchle, Berlin-Friedenau.

II. Seinen Beitrag erhöhte auf:

- 5 M — S Herr Oskar Illing i/Sa. Herm. Mondro, Nicolai.

III. An Geschenken gingen ein:

- 50 M — S von Fräulein Marie Luise Müller in Dessau durch Herrn J. Engelhorn's Nachf., Stuttgart, als unerwartetes Honorar.
- 50 " — " Buße von N. N. durch Herrn Rechtsanwalt Dr. C. Zehme in Leipzig.

Die Herren Gehilfenmitglieder werden höflichst ersucht, etwaige Veränderungen ihrer Stellungen dem Unterzeichneten rechtzeitig anzuzeigen. Die Führung der Mitgliederliste wird dadurch wesentlich erleichtert.

Berlin, den 2. September 1913.

Im Auftrage des Vorstandes:  
Max Windelmann, Schatzmeister.

### Eingabe des Vorstandes des Börsenvereins betr. Einführung eines amerikanischen Zolls auf deutsche Bücher.

Leipzig, den 2. September 1913.

An  
das Auswärtige Amt,  
Berlin.

Das hohe Auswärtige Amt bittet der ehrerbietigst unterzeichnete Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig um Schutz gegen die geplante Erschwerung der Einfuhr deutscher Bücher in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die neue Zolltarifvorlage der Vereinigten Staaten sieht in Ziffer 337 allgemein einen Wertzoll von 15 % auf Bücher vor. Während nach dem jetzigen Tarif nur Bücher in englischer Sprache, und zwar mit einem Zoll von 25 % belegt werden, sollen in Zukunft alle aus dem Auslande eingeführten Bücher dem Zoll von 15 % unterliegen.

Diese Maßnahme bedeutet für die englischen Bücher zwar eine Verbesserung, für Deutschland aber, das bezüglich der Einfuhr von Büchern nach den Vereinigten Staaten hinter England an zweiter Stelle kommt, eine ganz bedeutende Verschlechterung. In Ziffer 437 der Freiliste des Tarifentwurfs ist zwar den Büchern für den Gebrauch von Blinden und den Lehrbüchern für den Gebrauch in Schulen und anderen Lehranstalten Zollfreiheit zugestanden, die auch den entsprechenden deutschen Werken zugute kommt. Diese Vergünstigung vermag aber die großen Bedenken und schweren Befürchtungen, die man vom Standpunkt der deutschen Kultur und der Interessen des deutschen Buchhandels und des deutschamerikanischen Buchimporthandels dem geplanten amerikanischen Bücherzoll gegenüber hegen muß, nicht zu beheben.

Die drohende Gefahr ist in ihren schädlichen Folgen für das Deutschtum von den Deutschamerikanern auch bereits richtig erkannt worden und hat sie zu zahlreichen Protesten an die amerikanischen gesetzgebenden Körperschaften veranlaßt. Insbesondere wandte sich auch der mächtige und einflussreiche Deutsch-Amerikanische Nationalbund dagegen. Man darf deshalb vielleicht hoffen, daß die amerikanische Regierung und der amerikanische Kongreß die Vorstellungen dieses bedeutenden politischen Faktors, der ihnen eben erst noch bei der Umgestaltung der politischen Verhältnisse wichtige und willkommene Dienste geleistet hat, beachten und die Zollfreiheit deutscher Bücher auch weiterhin bestehen lassen werden. Diese Hoffnung ist umsomehr berechtigt, als auch amerikanische Kreise, nicht nur akademische, sondern alle die, die einen Zoll auf das Buch als einen Schutz Zoll gegen die Bildung und fortschrittliche Entwicklung ihres Landes empfinden, sich scharf gegen die in Aussicht genommene Besteuerung ausgesprochen haben. Es würde ja auch geradezu seltsam berühren, wenn die Vereinigten Staaten mit ihrer einzigartigen Entwicklung, nur um den Interessen der engherzigen amerikanischen Nativisten zu dienen, zu diesem kulturfeindlichen Zoll schreiten würden. Der finanzielle Gewinn aus dem neuen Bücherzoll ist nicht geeignet, irgendwelche Bedeutung im Staatshaushalt der Vereinigten Staaten zu gewinnen, und übrigens muß auch damit gerechnet werden, daß er durch die Herabsetzung des Zolles von 25 auf 15 % für englische Bücher wiederum stark beeinträchtigt werden wird.

Mag nach alledem vielleicht auch zu erwarten sein, daß die amerikanischen Gesetzgeber einsichtsvoll genug sind, wegen dieses an sich wenig bedeutsamen Gegenstandes die deutsch-amerikanischen Kreise und die mit ihnen in dieser Frage sympathisierenden Amerikaner nicht zu verstimmen, so ist doch die Angelegenheit für die deutsche Kultur und den deutschen Buchhandel zu wichtig, und es steht für beide zu viel auf dem Spiele, um nicht durch eine Eingabe an die hohe Reichsregierung auch deren nachdrückliche Unterstützung bei der Bekämpfung des geplanten Zolles auf deutsche Bücher noch ganz besonders und dringend zu erbitten.

Der ehrerbietigst unterzeichnete Vorstand hofft zuberichtlich, daß diese Hilfe nicht versagt werden wird, da ja die hohe Reichsregierung allenthalben bestrebt ist, das Deutschtum im Auslande und damit den deutschen Gedanken in der Welt und